

Erste Lesung: Num 6, 22–27

²²Der Herr sprach zu Mose:

²³Sag zu Aaron und seinen Söhnen:

So sollt ihr die Israeliten segnen;

sprecht zu ihnen:

²⁴Der Herr segne dich und behüte dich.

²⁵Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.

²⁶Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Frieden.

²⁷So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen
und ich werde sie segnen.

Zweite Lesung: Gal 4, 4–7

Schwestern und Brüder!

⁴Als die Zeit erfüllt war,
sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau
und dem Gesetz unterstellt,

⁵damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen,
und damit wir die Sohnschaft erlangen.

⁶Weil ihr aber Söhne seid,
sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen,
den Geist, der ruft: Abba, Vater.

⁷Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn;
bist du aber Sohn,
dann auch Erbe,
Erbe durch Gott.

Evangelium: Lk 2, 16–21

In jener Zeit

¹⁶eilten die Hirten nach Betlehem
und fanden Maria und Josef
und das Kind, das in der Krippe lag.

¹⁷Als sie es sahen,
erzählten sie von dem Wort,
das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

¹⁸Und alle, die es hörten,
staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

¹⁹Maria aber
bewahrte alle diese Worte
und erwog sie in ihrem Herzen.

²⁰Die Hirten kehrten zurück,
rühmten Gott
und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
so wie es ihnen gesagt worden war.

²¹Als acht Tage vorüber waren
und das Kind beschnitten werden sollte,
gab man ihm den Namen Jesus,
den der Engel genannt hatte,
bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Predigtgedanken

Weltfriedenstag und Heiliges Jahr

In diesem Jahr jährt es sich zum 80. Mal, dass die Ludwigskirche bei dem verheerenden Bombenangriff auf Ludwigshafen fast vollständig zerstört wurde. Wir wollen in diesem Jahr am Sonntag, den 05.01.2025 um 14:50 Uhr (um die Sterbestunde des Herrn, formulierte Prälat Walzer) für 10 Minuten die Glocken in unserer Pfarrei läuten. Auch die Glocken des Lutherturms werden dabei zu hören sein. Frieden ist kein konfessionelles Thema, sondern ein gemeingesellschaftliches Anliegen.

Das nächste Jahr ist ein besonderes Jahr für die katholische Kirche. Sie begeht ein (ordentliches) Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Es geht im Kern zurück auf das Jubeljahr der Israeliten, das alle 50 Jahre stattfinden sollte. Im Buch Leviticus 25 heißt es dazu:

¹⁰ Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr. ...“ Der Sinn dieses Jahres war: Alles, was sich in den 49 davorliegenden Jahren an Ungerechtigkeiten eingenistet hatte, sollte bereinigt werden. Dies betrafen die Nutzung und Verteilung von Eigentum, die Nutzung des Landes, und die Wiederherstellung von Beziehungen. Dadurch, so der dahinterliegende Gedanke, werde der Friede Gottes auf Erden verwirklicht. Der Friede, den die Engel den Hirten auf den Feldern verkündeten, erschöpft sich nicht in einem guten und wohligen Gefühl, sondern ist gerechter Friede, der sich vor allem den Ärmsten und Benachteiligten zuwendet, und ihnen ihre menschliche Würde zurückgibt.

Elemente des Friedens

In diesem Sinne nennt Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag in diesem Jahr als Elemente des Unfriedens: „... Ungleichheiten jeglicher Art, die unmenschliche Behandlung von Migranten, die Umweltverschmutzung, die durch Desinformation schuldhaft erzeugte Verwirrung, die Ablehnung jeglicher Art von Dialog und die beträchtliche Finanzierung der Militärindustrie.“ Und er bringt die Herausforderungen auf den Punkt, indem er anfügt: „Ein paar punktuelle Akte der Philanthropie (der Menschenfreundlichkeit) werden nicht genügen. Vielmehr bedarf es kultureller und struktureller Veränderungen, damit auch ein dauerhafter Wandel stattfinden kann.“

Wir in Deutschland können in diesem Jahr sogar an diesen kulturellen und strukturellen Veränderungen mitarbeiten, wenn wir am 23. Februar 2025 den neuen Bundestag wählen. Es lohnt sich, die Aussagen von Politikerinnen und Politikern im kommenden Wahlkampf und die Wahlprogramme der Parteien

anhand der Kriterien des Papstes zu untersuchen: Was sagen sie zum Schutz der Minderheiten, was über die Behandlung von Migrantinnen und Migranten, zum Umweltschutz und zum Klimawandel, verwirren sie durch Desinformation, gehen sie fair und anständig mit ihren politischen Gegnern um, welche Rolle spielt bei ihnen die Wirtschaft, speziell die Rüstungsindustrie? Sie können das sehr konkret prüfen, indem Sie den Wahl-O-Mat auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung nutzen; er wird ab dem 06.02.2025 zur Verfügung stehen. Ich weiß, dass einige mit diesem Instrument Probleme haben: Oft empfiehlt der Wahl-O-Mat eine Partei, mit der ich mich gar nicht identifiziere. Mir persönlich jedoch dient dieses Instrument vor jeder Wahl zur Orientierung. Ich kann es nur empfehlen.

Abrüstung des Herzens

Ein besonderes Anliegen des Papstes ist ihm aber das, was er als „Abrüstung des Herzens“ beschreibt. Sie betrifft alle, quer durch alle Schichten, Gruppen, und Nationen. Egoismus und Selbstbezogenheit, Arroganz und Menschenverachtung sind die Waffen, mit denen der soziale Krieg unter uns ausgefochten wird. Diesen Waffen können wir aber auch welche entgegensetzen: Mitgefühl, Achtung und Respekt, Großherzigkeit, Anpacken, wo Hilfe benötigt wird, und nicht zuletzt: Freude und Freundlichkeit. Diese Aufzählung ist nicht abschließend; Sie werden selbst herausfinden, was es noch so alles gibt, wenn Sie sich im Frieden aufeinander zubewegen. Ich schließe mit dem Wunsch des Papstes für das neue Jahr:

„Möge 2025 ein Jahr sein, in dem der Frieden wächst! Jener wahre und dauerhafte Friede, der nicht bei den Spitzfindigkeiten von Verträgen oder menschlichen Kompromissen stehen bleibt. Suchen wir den wahren Frieden, den Gott einem entwaffneten Herzen schenkt: einem Herzen, das nicht darauf versessen ist, zu berechnen, was mir gehört und was dir gehört; einem Herzen, das den Egoismus ablegt und bereit ist, den anderen die Hand zu reichen; einem Herzen, das nicht zögert, sich als Schuldner Gottes zu bekennen und deshalb bereit ist, die Schulden zu erlassen, die den Mitmenschen belasten; einem Herzen, das die Mutlosigkeit im Hinblick auf die Zukunft mit der Hoffnung überwindet, dass jeder Mensch eine Bereicherung für diese Welt ist.“